SBS-News

Unsere Schulzeitung März 2016

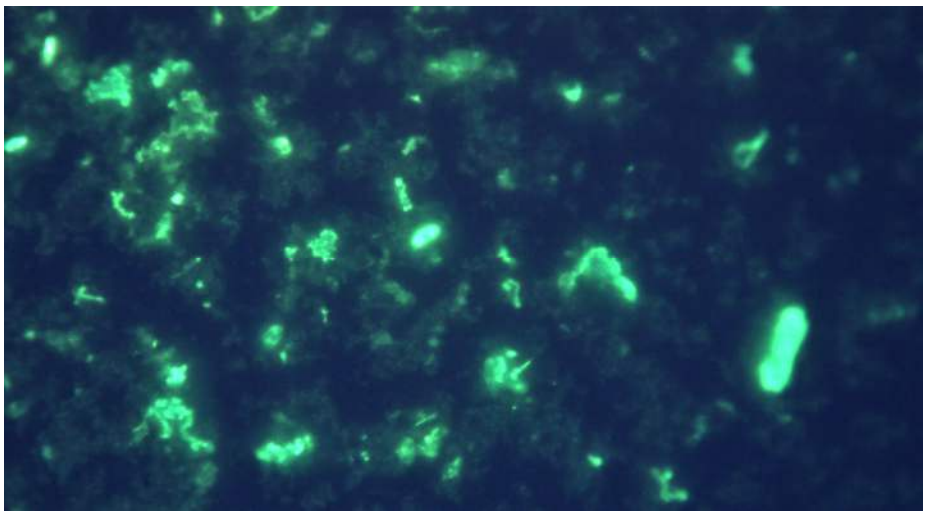
In dieser Ausgabe:

Erste UTA-Prüfungen erfolgreich
Dritt- und Viertsemester besuchen Kraftwerk

Trendsport und Genuss
SEM und TEM auf Exkursionen

So geht's nach der ITA-Ausbildung weiter
Sonderveranstaltungen zeigen Perspektiven auf

Mitarbeiter stellen sich vor
Stefanie Kasch-Cramer und Agnes Plath



Fluoreszenz-markierte Proteine (Foto: Sysmex)

Mikroskopie – das Universum im Kleinen

Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200 … Wer kennt ihn nicht, den Auftakt des Star Trek-Vorläufers Raumschiff Enterprise. Das Weltall entdecken, ferne Galaxien und intelligentes Leben im Makro-Kosmos. Schon im Mittelalter beobachtete und erforschte man die Gestirne am Firmament.

Zeitgleich entdeckte man, dass es auch quasi in entgegengesetzter Richtung eine zu entdeckende Welt wundersamen Lebens gibt, den Mikro-Kosmos. Beide „Welten", makroskopisch und mikroskopisch, konnten nur durch das Verwenden von Glaslinsen zur Vergrößerung der Betrachtungsobjekte erschlossen werden. 1609 entwickelte Galileo Galilei das Occhiolino, den „Stammvater" heutiger Mikroskope auf der Basis mehrerer Linsen zu einem „zusammengesetzten System". Es wurde von der Akademie der Luchse in Rom als bahnbrechende sensationelle Erfindung gefeiert. Nun waren viele Wissenschaftler in die Weiterentwicklung eingebunden, insbesondere holländische Forscher erwarben sich hier große Verdienste. 1830 wurden durch Mikroskopie der Zellkern und die Brown'sche Molekularbewegung entdeckt, beides durch Robert Brown.



Und selbstverständlich ist die Mikroskopie auch eine wichtige Säule in der Ausbildung. Unsere neueste Anschaffung, knapp 10.000 Euro teuer, ist ein sogenanntes Fluoreszenz-Mikroskop, eine Besonderheit für die Mikrobiologie.

Unsere Schüler erlernen nun, Probematerialien wie Bakterien, Hefepilze, Blutzellen und vieles mehr mit Fluoreszenz-Farbstoffen anzufärben und zum Leuchten zu bringen. Somit kann man bestimmte Zellstrukturen, die mit einem „normalen" Mikroskop dem Betrachter verborgen bleiben, sichtbar machen. Dies ist unter anderem bei der Erforschung und Diagnostik vieler Krankheiten sehr wichtig.

Eine Kamera ermöglicht es, alle Bilder im Großformat für eine ganze Klasse sichtbar darzustellen. Auf diese Neuerung unserer Labor-Ausstattung sind wir sehr stolz, so wie einst die genialen Ingenieure der „Enterprise".

Detlef Schröter

Liebe Leserinnen und Leser,

„Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen", ja, die meisten von Ihnen kennen wohl dieses Sprichwort. Doch was hat es mit unseren Berufsfachschulen zu tun? Sehr viel! Das möchte ich Ihnen nun schildern:

Ihr Kind kommt mit dem mittleren Bildungsabschluss (Mittlere Reife, SEK I oder Erw. Sek I) zur Ausbildung zu uns. Ab dem zweiten Schulhalbjahr (2. Semester) besteht nun die tolle Möglichkeit, durch Belegen von zusätzlichem Unterricht in drei Fächern (PTA: zwei) den schulischen Teil der allgemeinen Fachhochschulreife zu erlangen.

Damit ist nach der Berufsausbildung bei uns und einem sechsmonatigen Praktikum der Weg zum Studium frei – zunächst mit dem Ziel „Bachelor" und gegebenenfalls auch bis zum „Master"-Abschluss.

Wenn das nicht zwei – dicke! – Fliegen sind, oder?

Wir beraten Sie gern auf unseren Infotagen!

Ihr Detlef Schröter
Schulleiter

Exkursion ins Kohlekraftwerk Mehrum



Die Klassen U814 (4. Semester) und U215 (3. Semester) der Umweltschutztechnischen Assistenten (UTA) besichtigten im Rahmen ihres gemeinsamen Unterrichts das 1979 in Betrieb gegangene Kohlekraftwerk Mehrum. 2003 war die Anlage modernisiert worden, wodurch sich der Wirkungsgrad deutlich erhöhte und die abgegebenen Schadstoffe stark reduziert wurden.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten zunächst grundlegende Informationen zu den Abläufen im Kraftwerk. Der anschließende Rundgang führte zunächst in das akkreditierte Labor, in dem sowohl Wasser- als auch Brennstoffanalysen durchgeführt werden. Viele der hier angewendeten Arbeitsschritte haben die Schüler aus ihren eigenen Erfahrungen im Labor wiedererkannt und konnten verschiedene Analysemethoden in der praktischen Anwendung sehen.

Im Kesselhaus wird die Kohle verbrannt und Wasser in Dampf umgewandelt. Wir konnten in einer Höhe von 102 Metern den Kessel sehen und auf die Anlage herunterblicken. Interessant war auch der Blick in den Feuerraum, in dem Temperaturen von 1.000 °C herrschen. Der entstehende Dampf wird genutzt, um Turbinen zu betreiben, die wiederum den riesigen Generator in Gang setzen, der die elektrische Energie erzeugt. Einige Schülerinnen konnten durch „Handauflegen“ die Kraft des Generators am eigenen Körper erleben.

Im nächsten Abschnitt besuchten wir die Abgasreinigungsanlage. Da „Emissionen und Immissionen“ ein examensrelevantes Lernfeld für die UTA ist, war dies besonders spannend. Die Schüler haben bereits einiges zur Entstehung und Auswirkung von Luftschadstoffen gelernt und werden auch im weiteren Verlauf ihrer Ausbildung noch vieles zu diesem Thema hören. Hier hatten sie die Möglichkeit, sich Rauchgasentstickung, Elektrofilter und Wäscher in der Praxis anzusehen. Interessant war die Erkenntnis, dass die Restprodukte wie Schlacke und Gips, die bei der Energiegewinnung entstehen, umweltneutral weiterverwendet werden können.

Den Abschluss der Führung bildete ein kurzer Überblick über die Zukunft der Kohlekraft und den Einsatz von erneuerbaren Energien.

Alexandra Pförtner



Erste UTA-Prüfungen verliefen sehr erfolgreich

Der erste Jahrgang unserer Umweltschutztechnischen Assistenten (UTA) hat im Januar erfolgreich die zweijährige UTA-Ausbildung absolviert. Alle Prüflinge haben bestanden, davon sogar zwei Schüler mit herausragenden Spitzennoten, die von der Schule besonders honoriert wurden. Einige haben bereits eine Arbeitsstelle gefunden, andere kümmern sich jetzt intensiver um ihre Bewerbungen oder den endgültigen Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Schüler können wirklich sehr zufrieden mit ihren Leistungen sein, denn es liegt eine anstrengende Prüfungszeit hinter ihnen.

Im Dezember erfolgten zunächst die drei schriftlichen Prüfungen in den Theorie-Lernfeldern (LF): Emissions- und Immissionsmessungen (LF8), Ökosysteme und ihre anthropogenen Belastungsfaktoren (LF9) sowie Hydraulische Maßnahmen an Fließgewässern (LF11). Innerhalb einer Woche wurden an drei Tagen die jeweils dreistündigen Examensklausuren geschrieben.

Eine praktische Examensprüfung in Methoden der quantitativen Analyse (LF6) wird immer schon ein paar Monate vorgezogen und findet im Februar statt, da das Lernfeld dann schon beendet ist. Nach einer kurzen Verschnaufpause am Wochenende folgten dann in der Woche darauf die letzten zwei der drei praktischen Examensprüfungen von jeweils vier Stunden Laborarbeiten in den Lernfeldern Wasseruntersuchungen (LF2) und Mikrobiologische Untersuchungen (LF10).

Wir wünschen allen Absolventen und zukünftigen Prüflingen viel Erfolg!

Dr. Anja Schlotzhauer

Tipp: Rund 25 % unserer Schüler kommen auf Empfehlung zu uns. Empfehlende Schüler erhalten von uns ein kleines Dankeschön, wenn ihr Name auf der Anmeldung des Neuschülers angegeben ist.

Unsere Kandidaten für den Miltenyi-Preis

Die Firma Miltenyi Biotec GmbH ist eines der führenden Unternehmen im Bereich der Zell- und Molekularbiologie. Mit ihrem Miltenyi Biotec-Stifterpreis prämiert sie hervorragende Praktikumsarbeiten von Schülern der Ausbildung zu Biologisch-Technischen Assistenten (BTA).

Die in einem mehrwöchigen Betriebspraktikum angefertigten Arbeiten spiegeln die vielfältigen Themengebiete von Forschung und Entwicklung der Biowissenschaften in Deutschland wider. Aus den bundesweit nominierten Kandidaten werden die Preisträger von einer Fachkommission ausgewählt. Schon die Kandidatur stellt für den weiteren Berufsweg eine gute Referenz dar.

Von unserer Schule sind drei BTA-Schüler für den Preis nominiert. Carla Schmutte absolvierte ihr Praktikum am Alfred-Wegner-Institut für Polar- und Meeresforschung auf Sylt und war zum Beispiel im Quallen- und Fischmonitoring tätig. Ronja Meyer hat ihren Praktikumsbericht über ihre Tätigkeit in einer Praxis für Humangenetik geschrieben. Im Leibniz Forschungslaboratorium für Biotechnologie und künstliche Organe der Medizinischen Hochschule Hannover gehörten unter anderem Arbeiten im Bereich der Stammzellenforschung zu den Aufgaben von Thomas Hillegeist.

Karin Stach

Live the music, live the sports, live Bossaball





Die Klasse SEM 14 der Ausbildung zu Sport- und Eventmanagement-Assistenten machte sich Mitte Februar auf den Weg in die schöne Stadt Utrecht in den Niederlanden, um die Trendsportart Bossaball kennenzulernen und praktisch auszuüben. Auch Fachleiter Hartmut Riegel ließ sich diesen Spaß natürlich nicht entgehen.

Angekommen in der „Sport Box“ ging es zum „warm werden“ zunächst mit kleinen Sessions Beachvolleyball und Hallenfußball los. Nach Instruktionen von Workshopleiter Rohan spielten wir dann Bossaball – den Sportmix aus Turnen, Fußball und Volleyball. Es waren zwei anstrengende und spaßige Stunden.

Für uns als Projektgruppe war der Ausflug ein voller Erfolg. Er half uns sowohl die attraktiven Seiten der ursprünglich spanischen Trendsportart kennenzulernen, als auch Praxiserfahrung in der Durchführung eines unter dem Bossaball-Stern stehenden Events zu sammeln. Auf diese Weise konnten wir viele positive Erkenntnisse gewinnen und unsere Projektarbeit „Der Weg vom Trend zur Sportart – verdeutlicht am Beispiel Bossaball“ vorantreiben. Da schreibt sich die Arbeit quasi wie von selbst.

Niklas Grupe, Janik Weidemann, Dennis Weiß und Soona Wessling (SEM 14)

Seminarfahrt ins Salzkammergut

Im Januar machten wir mit elf Schülerinnen und Schülern aus den Klassen TEM 14 und TEM 15 der Ausbildung zu Tourismus- und Eventmanagement-Assistenten das Salzkammergut und die Städte Bad Ischl, Hallstatt und St. Wolfgang in Österreich unsicher.

Wir besuchten unter anderem die kaiserliche Konditorei und die Tourismusschule in Bad Ischl, die älteste Weißbier-Brauerei „die Weisse“ in Salzburg und das berühmte „Weiße Rössl“ am Wolfgangsee. Dort hörten wir Vorträge über Pralinen- beziehungsweise Bierherstellung und Personalmanagement in touristisch geprägten Unternehmen.

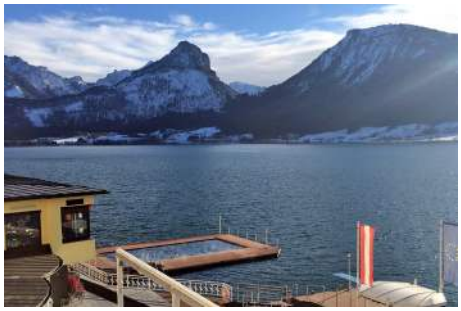
Natürlich kamen auch Verkostungen der typischen Leckereien nicht zu kurz, was einige von uns an plötzlich enger werdenden Hosen bemerkten. Wir probierten verschiedene Weine, Pralinen, Kaffeesorten, Biere und auch mit einem Weltmeistertitel ausgezeichnete Schnäpse.

Das Highlight der Woche war wohl die Fahrt auf den Krippenstein und die Wanderung zur Spitze auf 2.100 Metern Höhe bei Windstärke elf in knietiefem Schnee. Die anschließende heiße Schokolade in der Lodge taute uns allerdings schnell wieder auf.

Es war eine sehr ereignisreiche Woche mit vielen unvergesslichen Momenten!



Svenja Rodenberg (TEM 14)







Wie geht es nach der ITA-Ausbildung weiter?

Zwei Jahre Ausbildung gehen schneller vorbei, als man glaubt. Daher ist es wichtig, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen, in welche berufliche Richtung man sich nach der Schule weiterentwickeln möchte. Unseren Schülern der Ausbildung zu Informationstechnischen Assistenten (ITA) zeigen Sonderveranstaltungen mögliche Perspektiven auf.

Im Februar war unser ITA-Absolvent Leo Selberg zu Gast. Leo hatte im Januar 2015 seinen Abschluss gemacht und parallel zur Ausbildung auch den schulischen Teil der Fachhochschulreife erworben. Nach einem Praktikum für die Allgemeine Fachhochschulreife konnte Leo bei T-Systems in Wolfsburg einsteigen, wo er seit Oktober 2015 ein Duales Studium Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik aufgenommen hat. In seinem Vortrag berichtete er über seinen Werdegang und seine Erfahrungen im Studium.

Nach den Osterferien wird eine Firmenpräsentation des Unternehmens Ferchau Engineering, einem renommierten ortsansässigen EDV-Dienstleister, stattfinden. Juliane Dill, Personalreferentin IT, wird typische Arbeitsgebiete und Projekte für IT-Mitarbeiter und solche, die es werden wollen, vorstellen.

Ferner soll im weiteren Jahresverlauf ein von Juliane Dill geleitetes Bewerbungstraining für ITA-Schüler angeboten werden, für das wir mit einem gesteigertem Zuspruch rechnen. Interessenten können sich für diese spannende Veranstaltung anmelden, bei der es unter anderem um das Vorbereiten auf die Bewerbungsphase, um das Erstellen guter Bewerbungsunterlagen, um das richtige Verhalten in Bewerbungsgesprächen sowie die Anforderungen aus Sicht eines einstellenden Unternehmens gehen wird.

Dr. Olaf Schönekäs

Schule, Apotheke und zurück als Assistentin

Einige Mitarbeiter der Sabine Blindow-Schulen haben ihre Ausbildung hier absolviert – und kehrten zurück an die Schule. Wie Stefanie Kasch-Cramer, die Lehrassistentin für Galenik und Drogenkunde in der Ausbildung für Pharmazeutisch-Technische Assistenten (PTA) ist.



Es fing alles mit der Ausbildung zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten an, bei der ich die warenbewirtschaftende, kaufmännische und verwaltende Perspektive einer Apotheke kennenlernte. Im Laufe der Zeit reifte dann der Entschluss, mir auch das umfangreiche Berufsbild der PTA anzueignen. Also wieder rauf auf die Schulbank und natürlich in der Sabine Blindow-Schule.

Nach einer tollen Ausbildungszeit und dem erfolgreichen Abschluss, konnte ich das Erlernte in einer der größten Apotheken Hannovers anwenden und weiter ausbauen. Zwei Jahre später kehrte ich an die Schule zurück, aber diesmal stand ich auf der lehrenden Seite. Alles ein bisschen ungewohnt, aber dank meiner netten und hilfsbereiten Kollegen habe ich mich sehr schnell in meine Aufgabengebiete eingearbeitet. Und da war auch wieder der Spaß, den ich schon während der Ausbildung hier erleben durfte.

Nach mehreren Jahren der Zweigleisigkeit (der Haupttätigkeit in der Apotheke und der Nebentätigkeit in der Sabine Blindow-Schule) und einer Babypause, durfte ich die Chance ergreifen, mich ganz auf die Lehrassistenztätigkeit zu konzentrieren.

Ich glaube, dass es für die Schüler von Vorteil ist, dass ich die Ausbildungen von der lernenden Seite durchlaufen habe. Dies gibt mir die Möglichkeit, mich in die Schüler hineinzuversetzen und vieles durch ihre Augen zu sehen. So kann ich mit Rat und Tat unterstützen. Auch aufgrund meiner jahrelangen beruflichen Apotheken-Erfahrung kann ich den Schülern mit Tipps weiterhelfen. Und das tue ich sehr gern.

Neue Mitarbeiterin am Standort Baumstraße

Mein Name ist Agnes Plath und ich bin die neue Ansprechpartnerin im Sekretariat in der Baumstraße.

Ich stehe den Schülerinnen und Schülern montags bis donnerstags von 8:30 bis 15:30 Uhr zur Verfügung und freitags von 8:30 bis 13:00 Uhr.

Zu meinem Aufgabenbereich gehört der Laptop-Verleih, das Verwalten der Praktikumsverträge und das Vorbereiten der Messen. Sämtliche Bescheinigungen und Nachweise wie auch Kopierkarten erhalten die Schüler bei mir.

Leider werden auch die scheußlichen und niemals endenden Fehlzeiten von mir bearbeitet. Daher bin ich wohl auch bei einigen Schülern weniger beliebt, was mir aber den Spaß an meiner Arbeit nicht nehmen kann. Natürlich stehe ich hierbei auch mit den Behörden in engem Kontakt, da wir verpflichtet sind, unentschuldigte Fehlzeiten zu melden.

Mir ist es sehr wichtig, in meinem Job mit Menschen zusammenzuarbeiten und daher schätze ich das harmonische Umfeld hier in der Sabine Blindow-Schule sehr. Die tägliche Abwechslung



und der Umgang mit unterschiedlichen Menschen machen mir riesig viel Spaß.

Agnes Plath

Im Rampenlicht und Bühnennebel



Was gehört zur Backline? Wie gelangt der Ton vom Mikrofon zu den Lautsprecherboxen? Welche Scheinwerfer erzeugen welche Lichteffekte? Im späteren Berufsleben werden Sport- beziehungsweise Tourismus- und Eventmanagement-Assistenten (SEM, TEM) eher nicht die Veranstaltungstechnik aufbauen und bedienen. Jedoch sollten sie Basiskenntnisse haben, um bei der Planung eines Events zu wissen, was Künstler benötigen und was dementsprechend bei Technikern bestellt werden muss.

Nach der Theorie im Eventmanagement-Unterricht folgte für die Klassen SEM 14 und TEM 14 die Praxis mit einem Besuch des Musik-Zentrums Hannover. Dort probte am Exkursionstag die Band Matthew Graye für ihre anstehende Tour, sodass alles wie für einen echten Auftritt aufgebaut war. Nachdem ein Tontechniker und eine Lichttechnikerin viel erklärt und vorgeführt hatten, konnten die Schülerinnen und Schüler anschließend noch ein „Privatkonzert“ erleben.

Antje Winzer

Infotage
4. Juni 2016, 10 - 13 Uhr
10. September 2016, 10 - 13 Uhr
12. November 2016, 10 - 13 Uhr

Impressum

Sabine Blindow-Schulen GmbH & Co.KG
und
Gemeinnützige Sabine Blindow-SchulGmbH

Adolfstraße 10
30169 Hannover
Telefon 0511 15062
Telefax 0511 26092833

info@sabine-blindow-schulen.de
www.sabine-blindow-schulen.de

V.i.S.d.P.: Sabine Blindow
Auflage: 1.000 Stück/dreimal jährlich
Fotos: Sabine Blindow-Schulen